

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 10

Artikel: Virtuelles Gefecht in Thun
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Virtuelles Gefecht in Thun

Eine Schweizer Besonderheit! Im ältesten und grössten Waffenplatz der Schweizer Armee befindet sich eines der modernsten Simulationszentren Europas. Was bietet die Anlage für die Offiziere der mechanisierten Verbände und kann es eine Volltruppenübung ersetzen?

Hptm Frederik Besse

In den Gebäuden des Mechanisierten Ausbildungszentrums (MAZ) stehen insgesamt drei Simulatoren der Truppe zur Verfügung. Dabei handelt es sich um den Elektronischen Taktiksimulator, zwei Fahrsimulatoren und drei Schiessausbildungsanlagen. Bei den Schiessausbildungen kann im Kampfpanzer Leopard II, dem Schützenpanzer 2000 sowie mit dem Schiesskommandantenfahrzeug der Artillerie, der Feuerkampf trainiert werden. In diesem Bericht widmen wir uns dem Taktiksimulator.

Gut für die Miliz

ELTAM ist das Akronym für: Elektronischer Taktiksimulator für mechanisierte Verbände. Hier haben die Stäbe der Bataillone und grossen Verbände die Chance, ihre Führungsfähigkeiten realitätsnah zu trainieren. Besonders für eine Milizarmee ist das wertvoll. Denn die Führungsfähigkeiten der Stufen bis Bataillon erfordern viel Können und regelmässiges Training. Mit dem Simulator kann dies umwelt- und kostenschonend durchgeführt werden.

Führungsebenen

Vom Zugführer bis hin zum Bataillons Kommandanten: Hier können Offiziere und höhere Unteroffiziere ihre Fähigkeiten in anspruchsvollen Szenarien unter Beweis stellen. Beginnen wir beim Zugführer. Er hat einen Einzelarbeitsplatz, sieht alles aus der Perspektive seiner Mittel (Fahrzeuge oder Truppen) und hat einen Bildschirm mit einer Karte. Wie auch im

Feld, führt der Offizier seine Führungsunterlagen auf Papier nach und visualisiert auf seiner Karte die Lage ROT bzw BLAU. Der Kompaniekommandant führt seine Direktunterstellten ab einem nachgebauten Kommandofahrzeug. Er wird dabei wie in Realität durch seine Kommandogruppe unterstützt. Im Gegensatz zum Zugführer sieht er das virtuelle Gefechtsfeld nicht mehr durch den Bildschirm eines Computermonitors, sondern kann zur Luke hinausblicken und sieht eine 360Grad Darstellung seiner virtuellen Umgebung. Inklusiv dem Brummen der Motoren oder des Gefechtslärms in der Distanz!

Eine Führungsebene weiter oben, kommt der Bataillonskommandant mit seinem Stab zum Zug. Dieser wird unterstützt durch die Angehörigen des Führungsstaffelzuges, welche entweder im Fahrzeug oder an einem festen Standort den Kommandoposten betreibt. Der komplette Lageverfolgungsprozess kann somit, realitätsnah über drei Hierarchiestufen hinweg, ohne Lärm- und Umweltbelastung trainiert werden.

Wenn im Übungsszenario auch eine Artillerie Formation teilnehmen würde, so könnte der ELTAM auch Schiesskommandanten integrieren.

Pont Bat 26

Während dem Besuch des SCHWEIZER SOLDAT war das Pontonierbataillon 26 zusammen mit dem Stabsbataillon der mechanisierten Brigade 4 im virtuellen Einsatz. Erst seit der WEA ist das Pont Bat Teil der Mech Brigade 4 und erbringt diese Leistungen:

- Sicherstellen von Übergängen über Gewässer.
- Erstellen von behelfsmässigen Strassen.
- Passierbar bzw. nachhaltig unpassierbar machen von Verkehrsträgern.

Das erreicht das Pont Bat 26 mit seinen zwei Schwimmbrücken 95 sowie je einer Unterstützung- und Stahlträgerbrücke.

Premiere in Thun

Das von Oberstlt i Gst Niedermann geführte Bataillon nahm im September 2020 erstmals an einer Übung im ELTAM teil. Zugunsten der Brigade errichtete das Bataillon Flussübergänge für die Mittel von Brigadekommandant Br Alexander Kohli. Natürlich wäre diese Aufgabe an sich für die erfahrenen Soldaten kein Problem. Doch das Szenario findet in einem umkämpften Gebiet statt, wo irreguläre gegnerische Gruppen den Prozess sabotieren wollen. Keine einfache Aufgabe, da die Truppe stets mit einem Hinterhalt oder mit plötzlich auftauchenden Gegnern rechnen muss. Besonders während der Fahrt auf der Brücke ist ein Verband äusserst verwundbar.


Als wir den Brigadekommandanten sprechen konnten, war die Übung zwar noch nicht ganz bestanden, doch Brigadier Kohli zieht gegenüber dem SCHWEIZER SOLDAT bereits ein positives Fazit. Die Kader seiner Brigade hat er als «einsatzfreudig» sowie «lernbegierig und offen» erlebt. Für Kohli ist der Lernprozess am MAZ in Thun «eine grosse Chance».

Kein Ersatz für das Feld

Am Ende der Übung kommt eines der Highlights des MAZ: Die Nachbesprechung. In einem grossen Auditorium, es ähnelt fast schon einem Kino, wird auf der Leinwand eine Wiederholung von Stärken und Schwächen abgespielt und besprochen. Bietet der Simulator nun einen Ersatz für die grossen Volltruppenübungen der Armee 61 und 95?

Die Antwort darauf lautet nein. «Die Simulation kann keine Volltruppenübung eins zu eins ersetzen», so Oberst i Gst Bäder. Denn im Simulator wird die Mannschaft als einheitliche Masse dargestellt, was nicht der Realität der Schweizer Milizarmee entspricht. «Der Auftrag steht immer im Zentrum, aber dieser muss mit

Menschen umgesetzt werden», fasst es der ZSO des Kdt Mech Br 4 zusammen. Die ressourcenschonende simulationsgestütz-

te Kaderausbildung schafft somit günstige Voraussetzungen für erfolgreiche Volltruppenübungen. 



Digital und Analog: Zugführer am Arbeitsplatz.



Im Führungsfahrzeug eines Kompaniekommandanten.



Brigadier Alexander Kohli, Kdt Mechanisierte Brigade 4.

Auto. Unfall. Schaden gedeckt.

In der Ferienzeit bieten sich Reisen mit dem Auto in umliegende Länder an. Für eine sorgenfreie Fahrt ist die richtige Vorbereitung entscheidend.

Für alle Motorfahrzeuge, mit denen man ins Ausland fährt, sind CH-Kleber Pflicht. Ihr Fahrzeug braucht für Reisen ausserhalb der Schweiz in den meisten Fällen keine zusätzliche Versicherung: Die Autoversicherung von Helvetia gilt mit nur wenigen Ausnahmen auch in den übrigen Ländern Europas sowie in den ausser-europäischen Mittelmeerrandstaaten und auf den Mittelmeerinseln. Es empfiehlt sich sicherheitshalber sowohl die Notfallnummer des Versicherungsschutzes als auch die relevanten Policennummern mitzuführen.

«Brauche ich den CH-Kleber?»

Die Internationale Versicherungskarte («Grüne Karte») bescheinigt, dass ein Fahrzeug mit einer Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Einige Länder im Osten Europas verlangen, dass das Dokument mitgeführt wird. Falls Sie eine Grüne Karte benötigen, können Sie diese direkt beim Versicherer bestellen. Informieren Sie sich vor der Abfahrt auch über weitere Regeln rund ums Autofahren in den Ländern, die Sie durchfahren werden, und überprüfen Sie den Zustand Ihres Fahrzeugs. So erleben Sie auf der Strasse keine unangenehmen Überraschungen.

[helvetia.ch/auto](https://www.helvetia.ch/auto)



Daniel Wyss
Generalagent
Generalagentur Olten